

FWU - Schule und Unterricht



DVD 46 02346 / VHS 42 10357 15 min, Farbe



Vögel am Futterhaus

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Interesse für die belebte natürliche Umwelt wecken; Einsichten in die Problematik der Winterfütterung von Vögeln gewinnen; Sensibilisierung für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes.

Zum Inhalt

„Wer also gerne seine Lieblingsamsel am Fensterbrett füttert oder sein Vergnügen am bunten Treiben einiger Hundert Spatzen, Grünlinge und Buchfinken an einem Futterhaus hat, dem soll die Freude nicht genommen werden. Er muss nur wissen, dass er damit keinen unmittelbaren Beitrag zum Vogelschutz leistet.“ (Ranftl/Dallheimer)

Der Wechsel der Jahreszeiten stellt, wie alle Lebewesen, auch die Vögel vor besondere Überlebensprobleme, denen sie mit spezifischen Anpassungsstrategien begegnen. Zugvögel nutzen das reiche Nahrungsangebot, das die gemäßigten und kalten Breiten im Sommer bereit stellen, zur Brut und Aufzucht ihrer Jungen, verlassen uns jedoch, wenn sich die kalte Jahreszeit mit ihrem Futtermangel ankündigt. Standvögel dagegen verlassen ihr Brutgebiet und seine nähere Umgebung nicht und zeigen damit, dass sie im Prinzip auf den Winter eingestellt sind. Mit dem Begriff Teilzieher bezeichnet man Vogelarten, bei denen einzelne Populationen oder Teile einer Population sich wie Standvögel verhalten und im Winter ausharren, während andere das Brutgebiet verlassen und sich auf eine mehr oder weniger zielgerechte Wanderung machen. Vögel gehen also dorthin und verweilen dort, wo die Bedingungen für ihr Überleben vorhanden sind, und ihre Flugfähigkeit eröffnet ihnen dabei Auswahlmöglichkeiten, über die landgebundene Tiere nicht verfügen. Genau

genommen handelt es sich also bei der Winterfütterung von Vögeln um einen Eingriff in das natürliche Selektionsgeschehen: Punktuell werden dadurch z.B. überwinternde Populationen im Vergleich zu ihren ziehenden Artgenossen in Vorteil gesetzt, da einerseits die natürliche Mortalität durch den Winter herabgesetzt wird, und so andererseits auch schwächere Individuen einen Konkurrenzvorteil gegenüber den später eintreffenden Zugvögeln bei der Besetzung von Brutrevieren im Frühjahr erlangen. Sicherlich gibt es gute Gründe, Vögeln, die v. a. durch den Verlust ihrer Lebensräume zu bedrohten Arten geworden sind, durch Fütterungsmaßnahmen kompensatorisch zu helfen - bei den Arten, die an die Futterhäuser in menschlichen Aussiedlungen kommen, trifft dies jedoch in aller Regel nicht zu.

„Das Gegenteil von gut ist gut gemeint.“
(Volksmund)

Einzelne Vogelarten haben sich in besonderer Weise an die Siedlungsräume der Menschen angepasst: Straßentauben bevölkern die Städte das ganze Jahr über und finden hier die Grundlage für eine oft explosionsartige Vermehrung; Möwen (im Binnenland zumeist Lachmöwen) suchen - und finden - auf Mülldeponien ein reichliches Auskommen, und im Winter gesellen sich ihnen Schwärme von Krähenvögeln (v.a. Saat- und Aaskrähen) hinzu, die dann zwischen den urbanen Fress- und Schlafplätzen hin- und herpendeln. Auf den städtischen und stadtnahen Flüssen und Seen tummeln sich Entenvögel, deren Existenz oft nicht mehr als naturnah bezeichnet werden kann. Sie alle profitieren vom Abfall unserer Zivilisation (zu deren Geschäftsgang andererseits die Ausrottung Hunderter von Lebensformen gehören) - ergänzt um die Gaben von Tier-

freunden, die aus Gewissensgründen etwas Persönliches für die Tierwelt leisten wollen. Oft wird jedoch ohne Kenntnis über die Arten und ihre Lebensansprüche gefüttert. Manch einer lässt sich auch durch Nachrichten über die Ausbreitung von Krankheiten (die nicht nur für die Tiere eine Gefahr darstellt!) oder die Verschmutzung von Gewässern und anderen Lebensräumen nicht von seiner gut gemeinten Fürsorge abbringen, so dass in einigen Städten Fütterungsverbote z.B. für Tauben ausgesprochen und auch durchgesetzt werden.

Die oben beschriebenen „artübergreifende Nächstenliebe“ weist auf eine psychische Befindlichkeit hin: Es scheint vor allem Großstadtmenschen in besonderem Maße ein Bedürfnis zu sein, der als hilflos aufgefassten Kreatur unter die Arme zu greifen, sie sozusagen unter die Fittiche zu nehmen - als wollte man ein Beispiel setzen, dass man gern mit sich so hilfreich sorgend umgegangen wüsste. Ein weiterer Aspekt dieser Art des Zugriffs auf Tiere ist ihre Vermenschlichung (ein Blick auf die Werbung für Haustierfutter kann da übrigens einiges klären!), Ausdruck einer Haltung, die, wie der Begriff schon sagt, sich dem Wesen der Tiere und damit auch ihren natürlichen Lebensgrundlagen oftmals gleichgültig gegenüberstellt. Für einen Natur- und Umweltschutz, der auf Einsicht und Engagement der Bürger angewiesen ist, wird diese Haltung zu den Tieren zur Schranke einerseits, andererseits jedoch zu einem zentralen Anknüpfungspunkt seiner Bemühungen - und das bedeutet dann Aufklärungsarbeit: Ansetzend an dem oben charakterisierten vorfindlichen Interessen für Tiere ist das Bewusstsein zu fördern, wie schützenswert eine natürliche oder naturnahe Umwelt ist und dass Naturschutz und Tierschutz Wissen über die Natur voraussetzen. Der Film

schildert vom Hereinbrechen des Winters bis zur Rückkehr der Zugvögel im Frühjahr Vorkommnisse rund um die Fütterungsstellen, um daran eine Menge praktischer Tips und Hinweise anzuschließen, aber eben auch, und dies in ganz unaufdringlicher Weise, Erklärungen einfließen zu lassen, die über die einfache Praxis der Winterfütterung hinaus auf Belange des Artenschutzes hinweisen, der nach modernem Verständnis immer auch Biotopschutz sein sollte.

Zur Verwendung

Der Film verlangt keine Vorkenntnisse, doch lassen sich eigene Erlebnisse der Kinder dem gemeinsamen Filmerlebnis voranstellen. Nach der Besichtigung kann zunächst der „Handlungsbogen“ gesichert werden: Er erstreckt sich vom Aufbruch der Zugvögel (vgl. den Schwarm ziehender Watvögel, v.a. Kiebitzregenpfeifer, an der Küste) über das Eintreffen der Gäste am Futterhaus mit dem ersten Schneefall bis zum Konkurrenzverhalten der Vögel, Gefahren für die Vögel usw. und schließlich bis zur Rückkehr der Zugvögel. Hier wäre auch der Ort, die Schüler mit den verschiedenen Arten bekannt zu machen: Außer Kohl- und Blau-meise, Dompfaff (zu sehen sind Gimpelmännchen und -weibchen) und Kernbeißer, Amsel und Rotkehlchen, (Haus-) Sperlingen und der Heckenbraunelle sind weitere Vertreter der heimischen Avifauna zu entdecken. Die Beschreibung der Arten, ihrer Merkmale und ihres Verhaltens kann den Sinn für das genaue Beobachten schärfen und das Interesse, draußen im Freien auch eigene Entdeckungen zu machen, wecken. So kommen etwa Erlenzeisige und Sumpfmeisen im Film vor, ohne dass sie „namentlich genannt“ werden. Dass eine Vogel-

fütterung eine wirkliche Hilfe für Greifvögel darstellen kann, dafür mag das Sperbermännchen stehen, dem die von Menschen herbeigeführte Konzentration seiner Beute nicht entgangen ist. Vielleicht sollte man die Zuschauer darauf vorbereiten, dass ein stolzer Vogelhaus-Betreuer auch einmal die Erfahrung eines an der Fütterung erfolgreich jagenden Greifs machen kann - und dass das ökologisch gesehen durchaus in Ordnung geht! An die gezeigten Bergfinken, die den meisten nicht bekannt sein werden, lässt sich der Hinweis anschließen, dass Mitteleuropa selbst Überwinterungsgebiet nordischer Zugvögel ist. Ihr Brutgebiet erstreckt sich im Fall dieser den Buchfinken nahe stehenden Art von Norwegen, durch die Taiga Russlands bis nach Kamtschatka, und bei unseren Gästen ist eine Herkunft aus Skandinavien und dem europäischen Russland anzunehmen. Kernpunkt der Arbeit mit dem Film wird sicher die Sammlung der Hinweise für eine verantwortungsbewusste Winterfütterung sein. Der Film stellt zwei wichtige Dinge, die man im Auge behalten sollte, besonders heraus: Es sollte nur (erst) gefüttert werden, wenn bei geschlossener Schneedecke Nahrung sehr schwer erreichbar ist oder große Kälte herrscht. (Kälte ist übrigens das geringere Problem, es lässt sich gerade durch erhöhte Nahrungsaufnahme ausgleichen. Man sollte nicht vergessen, dass die Vögel ihre Daunenjacke immer anhaben!) Außerdem ist die Futterstelle sauber zu halten, um es nicht zur potentiell auch für den Menschen gefährlichen Ausbreitung von Krankheitserregern kommen zu lassen, wie es der Film mit dem verendeten Rotkehlchen drastisch vor Augen führt. Hierzu ist es wichtig, nicht mehr als die durchschnittliche „Tagesration“ auszulegen. Gerade in der Notwendigkeit einer zulässigen Betreuung, Pflege

und Kontrolle der Fütterungsstelle liegt übrigens eine der wirklich pädagogischen Potenzen eines „Vogelhäuschens“ - hier kann, anknüpfend an einer in sich spannenden Beschäftigung, verantwortliches Handeln exemplarisch eingeübt werden. Die Vögel, die an die Fütterung kommen, lassen sich einteilen nach dem Futter, das sie annehmen (Körnerfresser und Weichfresser) und den Plätzen, an denen sie es am liebsten aufnehmen. Demgemäß wurden verschiedene Methoden der Fütterung entwickelt, von denen der Film die wichtigsten vorstellt: Neben das traditionelle Futterhaus treten etwa die geschützte Bodenfütterung, die Silo-Fütterung mit einem „Fütterungsautomat“, der klassische Meisenring, die Futterglocke mit ausgelassenem Rindertalg und die an einer Schnur oder in einem Netz aufgehängten Erdnusskerne. Der Film weist darauf hin, dass durch eine Verteilung der Fütterungsstellen energiezehrender Stress unter den „gefiederten Gästen“ vermindert werden kann, da sie sich auch ein bisschen aus dem Weg gehen können. Zusammenfassend lässt sich feststellen: Seinen Stellenwert erhält der Film dadurch, dass er dazu anleitet, Freude an der Beobachtung der Natur und Verantwortung für die Natur miteinander zu verbinden.

Anmerkung:

Gegenüber dem Film 32 00822 / 42 00244 „Vögel im Winter“ stellt der jetzt vorliegende Film Fütterungsweise und Fütterungsproblematik vom Standpunkt neuerer Erkenntnisse dar.

Weiterführende Literatur

Bezzel, E., **Vögel beobachten**, München 1989

Bezzel, E., **Kompodium der Vögel Mitteleuropas – Passeres (Singvögel)**, Wiesbaden 1993

Hayman, P./Burton, P., **Das goldene Kosmos Vogelbuch**, Stuttgart 1988

Jonsson, I., **Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes**, Stuttgart 1992

Obermeier, C./Döring, N., **Tauben füttern? Besser nicht!** Argumente, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), 1995

Ranftl., H./Dallheimer, F., **Winterfütterung – zeitgemäß**, Merkblatt 9, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.v. (LBV), o.J.

Stern, H. u.a., **Rettet die Vögel**, München 1985

Produktion

Dr. Ernst Sasse Filmproduktion, im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 1996

Buch, Regie und Kamera

Dr. Ernst Sasse

Schnitt

Dr. Ernst Sasse

Begleitkarte

Hans-Martin Busch

Bildnachweis

Titelbild: Dr. Ernst Sasse

Rotkehlchen: D. Gandras

Amselweibchen: H. Immerkus

Pädagogische Referentin im FWU

Annegert Böhm

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2005

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

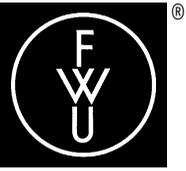
Telefon (0 89) 64 97-1

Telefax (0 89) 64 97-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalstraße
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 15 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- VHS 42 10357
- DVD-VIDEO 46 02346
- ■ **Paket 50 18003** (VHS 42 10357 + DVD 46 02346)

15 min, Farbe

Vögel am Futterhaus

Eine Vielzahl heimischer Vögel wird in diesem Film sensibel beobachtet. Die Bedürfnisse von Vögeln im Winter und die richtige Art, damit umzugehen, werden vom Standpunkt neuerer Erkenntnisse aus dargestellt.

Schlagwörter

Winterfütterung

Grundschule

Sachkunde • Tiere • Haltung und Pflege, Lebensweise

Biologie

Zoologie • Systematische Zoologie • Wirbeltiere • Vögel

Umweltgefährdung - Umweltschutz

Umweltbewusstes Handeln

Allgemeinbildende Schule (1-4)

Sonderschule